



April 2018

## Aktuelle Bauvorhaben in Ammersbek

Wenn man aufmerksam durch Ammersbek fährt, wird man etliche Baustellen entdecken. Im Gegensatz zu unserer Nachbarstadt Hamburg werden aber keine Großsiedlungen auf der „grünen Wiese“ für tausende von Menschen errichtet. Wir wollen vielmehr das grüne Wohnumfeld und den ländlichen Charakter so weit möglich erhalten und eine „Verstädterung“ verhindern. Insofern gibt es hier keine Großbaustellen, aber dennoch auch keinen baulichen Stillstand. Dort, wo schon Bebauung vorhanden ist, können Lücken geschlossen werden. Eine solche Nachverdichtung im Innenbereich darf aber nur behutsam und mit Augenmaß erfolgen. Neue Gebäude müssen sich in vorhandene Strukturen einpassen und dürfen nicht erdrückend wirken.

Nach diesen Prinzipien versuchen wir als SPD die städtebauliche Entwicklung in Ammersbek zu beeinflussen. In den letzten 5 Jahren mit gutem Erfolg, wie man überall sehen kann, denn hohe und großflächige Bebauungen konnten verhindert werden.

Abgesehen von Einzelvorhaben gibt es zurzeit folgende Bauvorhaben und Planungen, durch die ca. 155 neue Wohneinheiten entstehen könnten:

### **Bebauungsplan 23 „Timmerhorner Teiche“:**

Nach über vierjähriger Planungsphase wurde 2016 der obige Bebauungsplan nach schwierigen Verhandlungen beschlossen. Entgegen der ursprünglichen Planung des Investors (25 Doppel- bzw. Einzelhäuser und drei mehrstöckige Gebäude) lässt der neue B-Plan lediglich in dem Bereich, in dem auch heute schon Gebäude vorhanden sind, drei Einzelhäuser zu. Außerdem können an der östlichen Grundstücksgrenze (Nähe Schäferdresch) ca. 7 Einzelhäuser entstehen.

Damit ist neben dem Erhalt auch die Naherholungsfunktion des großen Timmerhorner Teiches gesichert. Bauarbeiten haben, wie man gut sehen kann, bereits begonnen.



### **Bebauungsplan A 17 „westlich der Alten Landstrasse, nördlich der Strusbek und östlich des Heidewegs“:**

Dieses Baufeld liegt gegenüber dem großen Timmerhorner Teich. Die vorgesehenen 10 Doppel- und 4 Einzelhäuser sind z.T. schon rohbaufertig, ihre Erschließung erfolgt bis auf eine Ausnahme über die Hamburger Straße. Nach vielen Gesprächen mit den Anliegern ist es hier gelungen, ein für alle Seiten verträgliches Konzept zu finden.



## 5. Änderung des Bebauungsplans B 11 „Ortsmitte Hoisbüttel“

Im Zentrum von Ammersbek entsteht auf einer ehemaligen landwirtschaftlichen Fläche am Rande des Rathauses ein kleines Wohnquartier mit 5 Wohngebäuden und einer Tiefgarage. Ferner können Geschäfte zur Nahversorgung (z.B. Hofladen) und kleine gewerbliche Nutzungen realisiert werden. Die Erschließung erfolgt über die Hamburger Straße, für den ruhenden Verkehr im Quartier sind insgesamt 117 Parkplätze vorgesehen.

Ein Problem, das wir als SPD im Zusammenhang mit dem Bau dieser Wohnanlage sehen, ist die starke Lärmbelastung durch die Hamburger Straße. Aus diesem Grunde haben wir im Verfahren bewirken können, dass die Lärmbelastung in den Wohnungen für die später dort wohnenden Menschen so gering wie möglich gehalten wird.



## Bebauungsplan B 14 „Einmündung Georg-Sasse-Straße“:

Ziel dieser Bebauung ist es u.a., die Brache an der Einmündung Georg-Sasse-Straße (Eckgrundstück) durch eine städtebaulich angepasste Bebauung zu ersetzen und damit den gesamten Bereich an der U-Bahn aufzuwerten. Ferner soll eine direkte Zuwegung zu den beiden Parkhäusern entlang der U-Bahngleise hergestellt, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen und PKW-Parkplätze in einer Tiefgarage errichtet werden.

Wir haben insbesondere erreichen können, dass der geplante Baukörper sich nach Art und Maß den in der Georg-Sasse-Straße befindlichen Gebäuden anpasst, vor allen Dingen bezüglich der Geschosshöhen.

In dem Gebäude sind Wohnungen, Büros und Ladengeschäfte wie auch in der Georg-Sasse-Straße vorgesehen.

## Bebauungsplan Nr. 24 „östlich Hamburger Straße, nördlich Büldenbarq“

Für das Gebiet des ehemaligen Betonsteinwerkes hat die Gemeindevertretung einen Aufstellungsbeschluss gefasst, was bedeutet, dass hier aus dem im Flächennutzungsplan dargestellten Gewerbegebiet ein Wohngebiet entstehen soll. Es gibt bisher nur eine grobe und unverbindliche Planung, die die Errichtung von 20 Reihenhäusern in aufgelockerter Form vorsieht. Eine konkretere Planung erfolgt erst im weiteren Verfahren, weshalb zurzeit noch keine näheren Einzelheiten genannt werden können.

Bis zum Beschluss des Bebauungsplanes, der die Nr. 24 bekommen hat, ist es noch ein langer Weg, auf dem natürlich auch die Öffentlichkeit sowie Behörden und Träger öffentlicher Belange beteiligt werden.

## Neue Grundschule für Bünnigstedt:

Die heutige Schule wurde in den 60er Jahren erbaut und bis in die 90er Jahre erweitert. Abgesehen von der Einrichtung einer Mensa erfolgte eine Sanierung letztmalig vor gut 20 Jahren. Daher kann man sich gut vorstellen, dass die Schule in fast jeder Hinsicht nicht mehr heutigen und schon gar nicht künftigen Anforderungen und Standards entsprechen kann. So ist insbesondere die Technik marode, es gibt keine energetischen Maßnahmen, das Raumprogramm ist aus pädagogischer Sicht unzureichend und erfüllt auch nicht die entsprechenden Richtlinien.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass nach einer Brandverhütungsschau durch die Bauaufsicht des Kreises erhebliche Mängel in und an dem Schulgebäude festgestellt wurden.

Vor diesem Hintergrund besteht für die Gemeinde erheblicher Handlungsdruck. Letztlich haben wir als SPD-Fraktion die Auffassung vertreten, dass wenn der Kostenunterschied zwischen Sanierung und Neubau finanziell vertretbar ist, ein Schulneubau die bessere Lösung ist. Insbesondere, weil ein Neubau heutige und künftige Anforderungen an eine moderne Schule erfüllen kann, was durch einen sanierten Altbau, der in seinen Strukturen unveränderbar ist, nicht möglich sein wird. Es ist absehbar, dass wir bei einer Sanierung in den kommenden Jahren immer weiter investieren müssen, so dass diese evtl. teurer als ein Neubau werden könnte. Auch ist zu berücksichtigen, dass ein Umbau bei laufendem Betrieb erhebliche Auswirkungen auf den Schulbetrieb und vor allem auf die Kinder haben wird.

Eine Auslagerung von Klassen dürfte dabei unumgänglich werden. Zurzeit prüft die Verwaltung die Machbarkeit eines Schulneubaus, der 5 Mio. € nicht überschreiten soll.

### **Feuerwehrgerätehäuser:**

Bei einer Überprüfung durch die Hanseatische Feuerwehrunfallkasse im Mai 2015 wurde festgestellt, dass das Feuerwehrgerätehaus Bünningstedt unter erheblichen Mängeln leidet, vor allem im Bereich der Sicherheit. Nach umfangreichen Prüfungen stellte sich dann heraus, dass eine Sanierung des Gebäudes auf dem vorhandenen Grundstück nicht möglich sein wird. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, ein neues Gerätehaus auf einem Grundstück in der Nähe zu errichten. Entsprechende Planungen werden derzeit von der Verwaltung betrieben.

Ähnlich sieht es mit dem Feuerwehrgerätehaus Hoisbüttel aus. Auch hier besteht erheblicher Sanierungsbedarf, der allerdings durch einen Umbau und eine Erweiterung behoben werden kann. Die entsprechenden Planungen sind weitgehend abgeschlossen, so dass in absehbarer Zeit, voraussichtlich noch in diesem Jahr, mit den Arbeiten begonnen werden kann.



### **Sanierung vorgezogen**

Der Bodenbelag im Krippenraum der Kita Lottbek soll schon im laufenden Jahr ausgetauscht werden, vorgesehen war die Maßnahme erst für das Jahr 2021. Der Ausschuss für Soziales, Jugend und Kultur sah es aber als notwendig an, die Arbeiten jetzt vorzunehmen. Auch die Sanierung des WC-Bereichs im 1.OG der Hoisbütteler Schule wird nicht erst, wie geplant, im nächsten Jahr, sondern bereits im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen.

## **Kinder- und Jugendbeirat - jetzt!**

Die SPD-Fraktion ist sicher: Die Zeit ist reif, einen Kinder- und Jugendbeirat in Ammersbek einzurichten.

Einen entsprechenden Antrag hat die Fraktion an die Verwaltung gestellt und auch die anderen Fraktionen unterstützen das Vorhaben.

Die Gründe hierfür sind:

Der Wunsch der Jugendlichen nach Mitsprache, sowie der § 47f der Gemeindeordnung des Landes Schleswig-Holstein.

Dort heißt es:

„Die Gemeinde muss bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen.“

In der Vergangenheit wurde dies in Einzelfällen auch durchgeführt, mit dem Weggang des Jugendpflegers findet aber eine Beteiligung und auch die offene Jugendarbeit in den Jugendtreffs nicht mehr statt.



Ein Kinder- und Jugendbeirat ist aus unserer Sicht ein geeignetes Instrument, jungen Menschen die elementaren Verfahren demokratischen Handelns zu vermitteln. Sie lernen, sich für ihre Interessen einzusetzen und sich mit unterschiedlichen Meinungen demokratisch auseinander zu setzen.

Der Rahmen für die Arbeit im Beirat wird durch eine Satzung festgelegt. Die Verwaltung ist aufgefordert, dazu einen Entwurf vorzulegen.

Darin werden vor allem die Mitsprache- und Mitwirkungsrechte festgelegt. Die Mitglieder des Beirats müssen Zugang zu allen öffentlichen Tagesordnungen, Beschlüssen und Niederschriften der Gemeinde haben und sich bei Fragen Hilfestellung von der Verwaltung und der Politik holen können.

Um auch eigene Projekte durchführen zu können, muss hierfür ein Budget zur Verfügung gestellt werden.

Wir wünschen uns viele motivierte und kritische junge Ammersbeker, die bereit sind, die Interessen ihrer Generation zu vertreten.

## Personalmangel in den Kitas

Viele Eltern mit Kindern in der Kita kennen das Problem:

Kurzfristig müssen sie die Betreuung ihrer Kinder neu organisieren, weil die Kita-Gruppe wegen Personalmangel geschlossen bleibt.

Auch in Ammersbek fehlen Erzieher und Erzieherinnen, gut ausgebildete Kräfte sind auf dem Arbeitsmarkt kaum noch zu finden.

Auch wenn die Verwaltung sich sehr darum bemüht, alle Stellen zu besetzen, es ist schwer, für Erzieher in Elternzeit oder in der Schwangerschaft Ersatz zu finden. Diese Vertretungszeiten sind in der Regel befristet und damit nicht attraktiv.

Dazu kommt zurzeit auch noch ein hoher Krankenstand, der die angespannte Lage weiter verschärft.

Besonders schwierig ist die Situation in der Kita Bünningstedt. Um Gruppenschließungen möglichst zu vermeiden, wurde von der Verwaltung der Vorschlag gemacht, die Betreuungszeit zu kürzen. Davon sind zwei Gruppen betroffen, die nun nur noch bis 17 Uhr statt bis 18 Uhr geöffnet sind. Dem Vorschlag, auch die Hort-Spätgruppe zu streichen und die Hortbetreuung nur bis 16 Uhr aufrecht zu erhalten, ist der Ausschuss für Soziales, Jugend und Kultur nicht gefolgt.

Betroffen ist auch die Hortbetreuung in den Ferien, die Eltern sind vorsorglich darüber informiert worden, dass der Hort ausfällt. Sollte sich die Lage ändern, wird das Angebot erneuert.



Die SPD-Fraktion hat sich immer für bedarfsgerechte Betreuungszeiten eingesetzt und wird dies auch zukünftig tun. In der jetzigen Situation ist es auch nicht eine Frage des Geldes, es geht nicht um Einsparungen, sondern schlicht um Personalprobleme, die aber von den Gemeindevertretern nicht gelöst werden können.

Ein großes Thema ist auch immer noch die Geschwisterermäßigung. Der Kreis Stormarn

regelt, dass den Familien, die mehr als ein Kind in einer Einrichtung betreuen lassen, die Gebühren ermäßigt werden.

Für das erste Kind werden die vollen Gebühren fällig, für das Zweite nur noch 30% des Satzes und ab dem 3. Kind wird kein Beitrag erhoben.

Für die betroffenen Familien ist es ein großer finanzieller Unterschied, ob sie die Möglichkeit haben, die Geschwisterermäßigung in Anspruch zu nehmen oder nicht. Diese Regelung führt zu Ungerechtigkeiten, weil es dadurch auch passieren kann, dass eine Familie, die zwei Plätze oder mehr in der Kita belegt, weniger bezahlt als die Familie mit einem Kind.

Das ist ein Thema, mit dem sich die Kreistagsabgeordneten in der nächsten Legislaturperiode noch einmal auseinandersetzen sollten.

## Ein neuer Weg zur Unterstützung der Kitas

Durch den Mangel an pädagogischem Fachpersonal auf dem Arbeitsmarkt bleiben Stellen oft über einen langen Zeitraum unbesetzt. Da helfen auch keine genehmigten Springerstellen, denn diese können auch nicht besetzt werden.

Die Arbeitsbelastung der verbliebenen Erzieherinnen und Erzieher ist hoch und viele Arbeiten im organisatorischen Bereich lassen zu wenig Zeit, die eigentliche pädagogische Arbeit zu leisten.

Die Leiterinnen der Ammersbeker Kitas haben sich deshalb an die Gemeinde gewandt mit dem Vorschlag, auch Personal ohne pädagogische Ausbildung einsetzen zu können, als Entlastung für die Kitas.

Diese als Wirtschaftskräfte bezeichneten Hilfen könnten bspw. pflegerische Tätigkeiten übernehmen wie die Begleitung der Kinder beim Händewaschen, Zähneputzen, Ankleiden, aber auch hauswirtschaftliche Arbeiten übernehmen wie Betten in der Krippe beziehen, Gruppenräume nach dem Essen oder Basteln aufräumen und die pädagogische Arbeit unterstützen.

Wir sehen in diesem Vorschlag eine gute Möglichkeit, die Kitas zu entlasten und haben daher zugestimmt, insgesamt 4,5 Stellen, verteilt auf die Einrichtungen, zu schaffen.

Allerdings sind diese Stellen zunächst auf 2 Jahre befristet, um zu prüfen, ob sich dieses Modell bewährt.

Wichtig ist aber zu wissen, dass das Problem des Personalmangels damit nicht gelöst ist, denn die Wirtschaftskräfte dürfen nicht auf den vorgegebenen Personalschlüssel angerechnet werden. Daher ist die Gefahr der Einschränkung von Betreuungsangeboten nicht gebannt.

## Kurz notiert:

► Die Fahrbücherei hat nach fünfjähriger Suche nach einem geeigneten Standort für den Bücherbus und das Magazin für mehr als 25.000 Bücher, Hörbücher und Medien gefunden, der nun auf Dauer angelegt ist. Im kleinen Gewerbegebiet von Bargfeld-Stegen, in der Straße Kopperschmidt, ist das neue Domizil. Der Fahrplan des Bücherbusses hat sich nicht verändert. Der Vorteil des neuen Quartiers ist, dass der Bus nun vor Witterungseinflüssen gesichert in der eigens dafür gebauten Halle untergebracht ist.

► Die Woldenhorn - Schule, das Förderzentrum für Menschen mit Behinderung in Ahrensburg, wird vom Schuljahr 2018/2019 an insgesamt acht Wochen im Jahr eine Ferienbetreuung anbieten können. Das ist eine erhebliche Entlastung für die Eltern. Nach einem fest vereinbarten Zeitplan wird allen Schülerinnen und Schülern für die Ferienzeit eine Betreuung angeboten. Der Elternbeitrag für die Ferienbetreuung und für Schließtage, (Elternsprechtage, Schulentwicklungstage, 1-3 bewegliche Ferientage) beträgt 18 € pro Kind und Tag einschl. Mittagessen und Taschengeld.

► Ab 1.8.2018 wird an den Beruflichen Schulen Bad Oldesloe eine vierte Erzieherfachklasse eingerichtet. Die Fachschule für Sozialpädagogik bietet eine berufsbegleitende Weiterbildung in Teilzeit an für die Ausbildung zum staatl. geprüften Erzieher bzw. Erzieherin.

## Ehrung für die beste Schülerzeitung

Die Schülerzeitung „Die Aktuelle“ der Offenen Ganztagsgrundschule in Hoisbüttel hat beim Schülerzeitungswettbewerb des Landes den ersten Platz gemacht. Der Landeswettbewerb wird von der Jugendpresse Schleswig-Holstein mit Unterstützung durch das Bildungsministerium veranstaltet.

Bildungsministerin Karin Prien: „Der Wettbewerb zeigt, dass auch in Zeiten von Smartphones und Tablets, von WhatsApp, Pinterest und Instagram, die Zeitung der eigenen Schule – von Mitschülerinnen und Mitschülern gemacht – immer noch etwas ganz Besonderes ist.“ Die Erst- und Zweitplatzierten des Landeswettbewerbs Schleswig-Holstein sind für den Bundesentscheid nominiert.

Auch von dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch!

## Das Gemeindearchiv

Die Gemeinde Ammersbek hat sich 1997 dafür entschieden, mit Ahrensburg eine Archivgemeinschaft einzugehen. Seitdem ist Dr. Angela Behrens neben ihrer Tätigkeit als Stadtarchivarin in Ahrensburg fünf Stunden pro Woche in Ammersbek tätig. Unterstützt wird sie durch den ehrenamtlichen Lokalhistoriker Klaus Tim.

Das Gemeindearchiv ist das historische Gedächtnis Ammersbeks. Es verwahrt die Verwaltungsunterlagen von Bünninstedt und Hoisbüttel seit 1888 und des Amtes Bünnigstedt von 1951 bis 1978, zahlreiche Pläne und Karten sowie Fotos und Dias, Stammbäume von alteingesessenen Hoisbütteler Familien ebenso wie eine zeitgeschichtliche Dokumentation und eine Präsenzbibliothek. Alle Bestände sind durch Findbücher erschlossen.



Die alte  
Hoisbütteler  
Mühle

Das Gemeindearchiv hat in den letzten Jahren auch ein Bildarchiv aufgebaut, Nachlässe und Sammlungen übernommen sowie Restaurierungsprojekte durchgeführt. Um die Veränderungen in der Gemeinde zu dokumentieren, werden regelmäßig Fotos selber gemacht oder in Auftrag gegeben. In den letzten Jahren war ein Projekt die Übernahme und Digitalisierung von Unterlagen der Gutsbesitzerfamilie Thor aus den 1930 bis 1950er Jahren. (unten)



Bei Aufräumarbeiten auf dem Dachboden der Hoisbütteler Grundschule fanden sich mehrere Kartons mit alten Unterlagen, alle dringend renovierungsbedürftig. Das Gemeindearchiv hat Landesmittel aus dem Programm zum Erhalt schriftlichen Kulturgutes beantragt und bekommen. Mit dem Geld wurden die Unterlagen von einer Papierrestauratorin in einen benutzbaren Zustand gebracht. Sie sind nun zugänglich.

Großes Glück hatte das Gemeindearchiv mit den Unterlagen aus dem Nachlass des ehemaligen Bürgermeisters Münch, der von 1934 bis 1944 ehrenamtlicher Bürgermeister von Hoisbüttel war. Es handelt sich um offizielle Gemeindeunterlagen, die im Bestand des Gemeindearchivs fehlten.

Die Digitalisierung von Dias und Negativen für den Aufbau eines digitalen Bildarchivs ist in diesem Jahr die Schwerpunktarbeit.

Die Öffnungszeiten des Gemeindearchivs sind freitags von 9:00 bis 12:00 Uhr im Ammersbeker Rathaus. Ansprechpartnerin ist Dr. Angela Behrens. Tel. 040 605 81 113 oder per Mail Gemeindearchiv-ammersbek@gmx.de

### **Straßenausbaubeiträge**

Die Landesregierung Schleswig-Holsteins setzt künftig bei den Straßenausbaubeiträgen auf Freiwilligkeit. Die Kommunen sollen selbst entscheiden, ob sie ihre Anlieger zur Kasse bitten, dabei werden in der Regel Höhe Summen fällig. Die Ammersbeker Satzung, basierend auf der bisherigen Gesetzeslage, sieht Beiträge für die Anlieger vor, gestaffelt nach der Einstufung der Straße z.B. als Anliegerstraße oder als Hauptverkehrsstraße, der Anteil der Anlieger an den Kosten beträgt dabei zwischen 85% und 35%.

Die Beträge für die Einzelnen werden nach der Grundstücksgröße berechnet und können über einen Zeitraum von max. 20 Jahren abgetragen werden. Verständlich, dass auch die Anwohner in Ammersbek fordern, die Beiträge abzuschaffen. Der Straßenausbau muss aber dennoch finanziert werden. Wenn die Jamaika-Regierung des Landes sich für die Abschaffung der Beiträge ausspricht, Dann muss sie über den kommunalen Finanzausgleich auch dafür sorgen, dass den Kommunen kein Nachteil entsteht. Eine Entscheidung über ein "Ja" oder "Nein" zur Anliegerbeteiligung einfach auf die ehrenamtlichen Gemeindevertreter abzuwälzen, ist nicht in Ordnung und spaltet zudem das Land in arme und reiche Kommunen. Eine Änderung des kommunalen Finanzausgleichs steht erst 2021 an.

*Fortsetzung nächste Seite*

## **Heimat ? Heimat !**



Björn Engholm ist zu Gast bei der Ammersbeker SPD

**am Dienstag, 24. April 2018 um 19.30 Uhr**

**im „Pferdestall“.**

Geplant ist eine Gesprächsrunde mit einem Umweltschützer, einem bzw. einer Mitbürger\*in mit Flüchtlingsgeschichte und jemandem, der schon lange in Stormarn zu Hause ist. Die frühere Ahrensburger Bürgermeisterin, Ursula Pepper, wird moderieren. Die Runde wird der Frage nachgehen, was Menschen heute unter Heimat verstehen. Die Veranstaltung ist öffentlich, alle sind herzlich eingeladen sich an dem Gespräch zu beteiligen.

### **Termine im Wahlkampf**

#### **Die SPD-Kandidaten stellen sich vor**

In drei Ortsteilgesprächen können Sie unsere Kandidaten kennenlernen und mit ihnen diskutieren.

Wann und wo?

16.04., 19:30 Uhr, Schule am Heimgarten

19.04., 19:30 Uhr, Sportlerheim,  
Schäferdresch 49

26.04., 19:30 Uhr, Vereinsheim, Bullenredder 9

Wir sind auch an den Infoständen für Sie da.  
am 21.04., 28.04. und 05.05. bei Netto, Weg zu  
den Tannen ab 8:00 Uhr und Edeka Martens,  
Georg-Sasse-Straße ab 9:00 Uhr.

Sollten diese Finanzmittel nicht bei den Kommunen ankommen, gibt es verschiedene Möglichkeiten, den Straßenausbau zu finanzieren:

Wiederkehrende Beiträge, bei denen alle Anwohner eines abgegrenzten Gebiets jährlich einen festen Betrag zahlen. Aus diesem Topf werden dann die erforderlichen Maßnahmen bezahlt. Denkbar wäre auch eine Erhöhung der Grundsteuer. Die Gemeindevertretung hat die Verwaltung aufgefordert, die finanziellen Auswirkungen der unterschiedlichen Modelle für Ammersbek darzustellen, damit die Gemeindevertreter eine Grundlage für ihre Entscheidung haben.

Wir haben genügend Zeit, dies eingehend zu prüfen und die Verhandlungen über den kommunalen Finanzausgleich abzuwarten.

Die zurzeit betroffenen Anlieger des Alten Teichwegs haben die Zusicherung der Verwaltung und der Politik, dass sie bis zur Entscheidung über eine zukünftige Regelung nicht zu Beiträgen herangezogen werden.

## **40 Jahre Ingeborg**



Sie haben etwas gemeinsam: 40 Jahre. Ingeborg Reckling wurde 1978 Gemeindevertreterin als aus Hoisbüttel und Bünningstedt die Gemeinde Ammersbek wurde. Ingeborg kennen fast alle: als Fotografin, als Besucherin zu Geburtstagen, als launige Rednerin bei festlichen Anlässen oder durch ihre Gedichte. Es gibt kaum eine Ecke von Ammersbek, die nicht vor Ingeborgs Linse geriet. Ingeborg war insgesamt 23 Jahre Bürgervorsteherin. Sie gehört landesweit zu den Wenigen, die dieses Amt so lange ausgeübt haben. Sie lobte das Ehrenamt und war doch selber so viele Jahrzehnte ehrenamtlich engagiert.

Nach 40 Jahren kommunalpolitischem Engagement darf sie sich nun zur (Un-)Ruhe setzen, nur fehlen wird sie uns. Vielen Dank, liebe Ingeborg, dafür, dass Du mit so viel Tatkraft und so viele Jahre die Ammersbeker Gemeindepolitik gestaltet und begleitet hast.

## **Kommunalwahl**

### **Wer ist wofür zuständig?**

Alle fünf Jahre ist Kommunalwahl. In diesem Jahr ist es am 6. Mai wieder soweit. Bei der Kommunalwahl wählen Sie die Gemeindevertreter und einen Abgeordneten für den Kreistag. Dafür gibt es zwei Wahlscheine. Mit dem einen wählen Sie zwei Direktkandidaten für die Gemeindevertretung und mit dem zweiten einen Abgeordneten für den Kreistag.

Gemeindevertreter und Kreistagsabgeordnete sind ehrenamtlich tätig. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit für die Gemeinde oder den Kreis und sind Ihre Ansprechpartner in Fragen, die die Gemeinde betreffen oder den Kreis.

Der Bürgermeister steht nicht zur Kommunalwahl an, er wird alle sechs Jahre direkt von den Ammersbekerinnen und Ammersbekern gewählt. Der Bürgermeister ist hauptamtlich tätig, leitet die Verwaltung und ist verantwortlich für die ordnungsgemäße Ausführung der von der Gemeindevertretung gefassten Beschlüsse.

Dasselbe gilt auch für den Landrat, er wird alle sechs Jahre vom Kreistag gewählt. Er ist hauptamtlicher Leiter der Kreisverwaltung und verantwortlich für die Ausführung der Beschlüsse des Kreistages. Für beide gilt: Sie haben kein Stimmrecht in den Ausschüssen, in Gemeindevertretung und im Kreistag. Die Leitung der Gemeindevertretung hat der ehrenamtliche Bürgervorsteher oder die Bürgervorsteherin. Im Kreistag ist es der Kreispräsident oder die Kreispräsidentin.

Die Gemeindevertretung entscheidet über die Belange der Gemeinde und ihrer Anwohner. Deshalb ist es wichtig, dass sich Bürger und Bürgerinnen für die Themen interessieren, die in Gemeindevertretung und Kreistag anstehen. Ausschüsse und Gemeindevertretung tagen öffentlich, es gibt eine Bürgerfragestunde. Das gilt auch für den Kreistag und die Fachausschüsse. Die SPD-Fraktion im Kreis lädt regelmäßig zu Gesprächen ein, um über Themen zu informieren.

Der Kreistag ist zuständig für überörtliche Aufgaben, die mehrere Gemeinden betreffen oder von einer Gemeinde allein nicht verwirklicht werden können. Wie zum Beispiel die Wirtschaftsförderung, der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), die Beruflichen Schulen oder die Abfallwirtschaft, die Kulturpolitik oder die Jugendarbeit. Darüber hinaus ist der Kreis als Untere Landesbehörde für eine Reihe von Aufgaben zuständig, die ihm von Bund und Land übertragen worden sind.



v.l.n.r. Jürgen Ehrig, Sven Schäfer, Ded Faßbender, Sigrid Kuhlwein, Bettina Schäfer, Rita Thönnies, Jürgen Kestien, Carola Sander, Malte Zühlke, Holger Lehmann, Benedikt Rogosch

Wir bedauern den Tod von Herrn Holger Spanehl. Er war Direktkandidat der UWA und kandidierte im Wahlkreis 2. Deshalb findet am 6. Mai im Wahlkreis 2 nur die Wahl für den Kreistag statt. Die Wahl für die Ammersbeker Gemeindevertretung wird zu einem späteren Termin nachgeholt.

## Unsere Kandidatenliste

1. Jürgen Ehrig, Dorotheenweg 15
2. Rita Thönnies, Bramkampredder 139
3. Jürgen Kestien, Beekloh 12 D
4. Bettina Schäfer, Langen Oth 2 E
5. Holger Lehmann, Schwarzer Weg 21
6. Paola Diaz-Mate, Wulfsdorfer Weg 2 A
7. Sven Schäfer, Georg-Sasse-Str. 25
8. Carola Sander, Hamburger Str. 112 B
9. Ded Faßbender, Hamburger Str. 13
10. Anna König, Moorweg 10 A
11. Benedikt Rogosch, Diekskamp 6
12. Karin Panzer, Grootkoppel 7
13. Malte Zühlke, Hamburger Str. 112 C
14. Ingeborg Reckling, Hoisbütteler Str 12
15. Peter Weiß, Bramkampstieg 9a
16. Franziska Hieke, Langenkoppel 14
17. Michael Beckett, Föhrenkamp 11
18. Sigrid Kuhlwein, Bramkampweg 5
19. Klaus Heitmann, Beekloh 16 D
20. Marion Koops, Langenkoppel 9
21. Manfred Koops, Langenkoppel 5
22. Eckart Kuhlwein, Bramkampweg 5

Bei der Kommunalwahl entscheiden Sie mit über die Zusammensetzung der Gemeindevertretung – normalerweise in Ammersbek 19 Mitglieder, von denen in jedem Stimmbezirk zwei direkt gewählt werden, also insgesamt 10. Die verbleibenden 9 Plätze erhalten die Parteien nach dem Höchstzahlverfahren.

Sie erhalten also in Ihrem Wahllokal oder für die Briefwahl zwei Stimmzettel:

1. für die **Gemeindevertretung** dürfen Sie **zwei** Namen ankreuzen.
2. für den **Kreistag**: Es darf nur **ein** Name angekreuzt werden.

Bitte geben Sie unseren Kandidatinnen und Kandidaten

**am 6. Mai 2018**

Ihre Stimme.

Impressum  
 SPD Ortsverein Ammersbek  
 V.i.S.d.P. Sven Schäfer, Georg-Sasse-Str. 25,  
 22949 Ammersbek, [www.spd-ammersbek.de](http://www.spd-ammersbek.de)